

Wiest

6. KIRCHLICHE BAUTEN UND EINRICHTUNGEN

„Die Kirchengebäude galten ... als Eigentum der Herrschaft³⁷.“ ... „Weiterhin gehörte zu den Pflichten des Klosters ... die Instandhaltung der Pfarrhöfe ... Auch zum Bau von Schulhäusern und zur Besoldung der Lehrer wurde das Kloster herangezogen³⁸.“

6.1. Erweiterung der Kirche 1802–1803

Ausführlich beschrieben ist der Erweiterungs- beziehungsweise Neubau der Pfarrkirche in den Jahren 1802–03. Sie diente der Pfarrgemeinde bis zur Erstellung der in neugotischen Formen 1868 von J. Laur erbauten größeren Kirche mit ihrem landschaftsbeherrschenden Kirchturm, deren Steine aus dem gleichen Sandsteinbruch von Rengetsweiler stammten wie bei ihrer Vorgängerin. Sie ist neunzig Jahre alt geworden, bis sie 1958 zusammenstürzte, abgetragen und durch eine neue ersetzt wurde³⁹. Die um 1802–03 erbaute Kirche stand hinter dem Pfarrhaus, um sie herum lag der Friedhof. In der Tafel^{39a} ist die Größe der Kirche mit 26, die des Friedhofs mit 102 Ruthen eingetragen.

Schon vorm Jahr [1794] fiel ein großes Stück von der Kirchenmauer ein, etwa 30 Schub lang; in diesem Frühling wird es wieder aufgebaut, auch das Dach auf dem Meßmerhaus umgeschlagen, welches Haus von der Fabrik unterhalten werden muß. (I, 6.)

Im Herbst dieses Jahres 1801 machte ich bey gnädiger Patronatschaft zu Wald das Ansuchen, daß die dahiesige Pfarrkirche, welche offenbar zu klein war, dabey auch finster, feucht und in einigen Stücken baufällig, möchte gebaut werden. Gleich war es bewilligt. Ich trug es der dahiesigen und der Kappeler Gemeinde vor, ob sie bereit wäre, die nöthigen Fuhren zu thun etc. Jedermann zeigte sich dazu bereitwillig. Gleich waren Eichen geführt, gesäget, und zu Stühlen bereitet, die Steine vom abgebrochenen Bruderhäuslein beym geschossenen Bild herzugeführt. (I, 33.)

Anno 1802. Anfang dieses Jahres führten die Bauern das zur Kirche benötigte Bauholz, Sägelötz, Bretter, Latten und Dielen her; im Frühling ließ ich die die Aufsicht über den ganzen Bau hatte und wohl vorsah, daß der Ziegler von Wald nicht alle benötigten Ziegelsteine leisten konnte, selbst Ziegelsteine

³⁷ Rehfus, a. a. O., S. 361.

³⁸ Rehfus, a. a. O., S. 368.

³⁹ Die Kunstdenkmäler Hohenzollerns, Band 2: Kreis Sigmaringen, 1948, S. 409 f.

^{39a} Grundriß der Kirche und des Friedhofs der Pfarre Waldpertsweiler samt den Familienbegräbnissen nach den Haus-Nummern bezeichnet und der Gräber aller, die ich J. Dionys Ebe, der Zeit Pfarrer, begraben habe, geometrisch aufgenommen 1808 ab eodem. Eine Tafel 42 × 55 cm im Pfarrhaus Walbertsweiler von Ortsvorsteher Wachter gerettet und verwahrt. Aufgeführt sind von Walbertsweiler 41 Namen von Hausbewohnern, darunter das Schulhaus Nr. 33, von Kappel 15, darunter das Schulhaus Nr. 12. In der unteren rechten Ecke ist ein farbig ausgemaltes Bild vom Pfarrhaus, daneben die Scheuer, dahinter die Kirche mit Turm. Links neben dem Kirchenbild ein kubischer Denkstein, der Sockel mit Mäanderverzierung. Inschrift: *Hoc Pius Manibus Suorum Posuit J. D. Ebe Parochus* [Dies setzte den frommen Seelen seiner Vorfahren J. D. Ebe, Pfarrer]. Auf dem Denkmal ein Kelch auf einem Corporale.